

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.
Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Angewiesen-Urtel für die Seele: 35 Wg. für drückende Angewiesen, 35 Wg. für ausweichende Angewiesen; 1.5 Wt. für drückende Reflexionen, 2.50 Wt. für ausweichende Reflexionen. — Bei widerständiger Aufnahme unangewiesener Angewiesen in fernen Bildenräumen entsprechend: Nachteil. — Angewiesen-Wannung: Für die Reflexen-Nachgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe mit 5 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Angewiesen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Vornsprecher: Amt Lühnow 6202 und 6203.

Nr. 297. • 66. Jahrgang.

○ Berlin, 27. Juni.

Hertling auch: Krißmannskrise ist Kanzlerkrise." So der „Vorwärts". Noch einmal: das will nach seinem Gewicht gewürdigt sein, nämlich in der Richtung, daß, wenn die Sozialdemokratie tatsächlich auf diesem Boden steht, die Folgen für den Zusammenhalt der gegenwärtigen Mehrheit verhängnisvoll werden könnten, wofür Graf Hertling eben nicht der Meinung ist, daß die Krise auch seine Stellung berühre. In keinem Falle ist die Sachlage so einfach, daß es in das Belieben der jetzt so erfolgreich arbeitenden Minderheitsgruppen gestellt bleiben könnte, selbstherrlich darüber zu bestimmen, an welchem Punkte die Krise halt zu machen hat.

Der Abendbericht vom 28. Junf.

W. T.-B. Berlin, 28. Juni, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Nördlich der Lys und südlich der Aisne kämpften wir in der Abwehr heftiger Teilangriffe des Feindes.

Erzar Nikolaus.

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht. 26.) Die russische Botschaft in Berlin hat aus Moskau die Mitteilung erhalten, daß von dem Arbeiter- und Soldatenrat in Zekaterinenburg ein Bericht eingegangen ist, wonach die Gerüchte über die Ermordung des Zaren ungegründet sind.

W. T.-B. Krew, 27. Juni. „Bascha Rodima“ erzählt von einem Mitaliebe der Gowelj-Regierung, daß das Gericht über die Ermordung des früheren Zaren falsch sei. Der Zar und seine Familie seien gesund und außer Gefahr. Hierauf sei auch das Gericht, daß der Zar vor das Revolutionstribunal gestellt werde.

Die Organisation der sozialistischen Armee.

W. T.-B. Warschau, 7. Juni. Die hiesige Presse meldet: Im Gouvernement Wologda geht die Formierung der Militärkommisariate sehr langsam vor sich. Es herrscht großer Mangel an militärischen Spezialisten. Nach einem Befehl des Militärkommisariats des Moskauer Eisenbahnbezirks erstreckt sich die Einberufung auch auf die Eisenbahnbeamten.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, daß die Organisation der sozialistischen Armee in R. e. m. gute Fortschritte macht.

Die Zeitungen in Wologda bringen Äußerungen der Ententevertreter in Wologda, daß die Sowjet-Regierung fester stehe, als sie anfangs angenommen hätten. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Tschelken ist in Wuchara eine revolutionäre Bewegung im Gange.

Rückkehr eines Teils der Schwarzmeerflotte nach Sewastopol.

W. T. B. Berlin, 9. Juni. Ein Teil der Schwarzmeerflotte mit dem Linienschiff „Rosja“ kehrte aus Noworossijsk nach Sewastopol zurück. Ihr Kommandant, Admiral Seablin, hat sich nach Moskau begeben. Der in Kiew weilende Bolschewiki-Delegierte Beglow erfuhr vom Innenkommissar Tschicherin, daß die Matrosen der Schwarzmeerflotte nach Eintreffen des Moskauer Funkpostenbefehls, die Flotte nach Sewastopol zu schaffen, zur Feststellung der Richtigkeit dieses Befehls eine Delegation nach Moskau sandten. Die mit der Bestätigung des Befehls nach Noworossijsk entsandten Somjet-Delegierten seien von Rosastka abgefangen worden. Tschicherin dementiert das Gerücht über die Verpachtung von zwei Linienschiffen der Noworossijsker Flotte an Deutschland.

Ein großes Eisenbahnprojekt in Finnland.

Br. Moskau, 28. Juni. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die Hauptdirektorium der Eisenbahnen hat im finnländischen Senat Vor schläge gemacht, das Projekt einer Eisenbahn durch ganz Finnland von Süden nach Norden zu be stätigen. Der Bau dieser Eisenbahn steht in direktem Zu sammenhang mit der Rumänbahn.

Die Londoner Arbeiterkonferenz

London, 28. Juni. Der Parlamentsberichterstatler der „Times“ schreibt, daß die acht Mitglieder der Arbeiterpartei, die der Regierung angehören, heute über ihre Lage beraten. Auf Grund guter Informationen kann mitgeteilt werden, daß die Mitglieder der Arbeiterpartei den Beschluß der Konferenz als sehr ernst betrachten. Er läuft in ihren Augen auf eine Kriegserklärung gegen die Regierung hinaus. Man befürchtet, daß er zu einer definitiven Spaltung in den Reihen der Arbeiterpartei führen wird.

W. T. B. London, 27. Juni. (Neuer.) Angesichts Hendersons bestimmter Erklärung, daß die Arbeiterpartei nicht wünsche, daß die Arbeiterminister aus der Regierung auscheiden, verläutet, daß die Arbeiterminister beschlossen haben, nicht zurückzutreten, wenigstens nicht im gegenwärtigen Augenblick.

Das Ende des Burgfriedens in England?

W. T.-H. Rotterdam, 7. Juni. Der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ meldet nach folgendes über die geistige Sitzung der Verbände Arbeiterkonferenz: Nach der Rede des Präsidenten des Bergarbeiterverbandes Smulder, der die Hoffnung aussprach, daß das Ende des Bürgerkriegs für die Ergänzungswahlen auch das Ende der Beziehungen der

Arbeiterpartei zur Regierung bedeuten würde, waren fast alle Reden gegen die Regierung gerichtet. Die Redner setzten sich für den Rücktritt der Minister der Arbeiterpartei ein. Minister Barnes sagte u. a., der Beschluß, den Burgfrieden aufzuheben, würde die Minister aus der Arbeiterpartei in eine wenig beneidenswerthe Lage versetzen. Er gehe von Personen aus, die in den letzten Jahren alles versucht hätten, aus der Kriegsmüdigkeit Münze zu schlagen. Diese Menschen hätten von Anfang an jeder Regierung Steine in den Weg geworfen. Sie hätten Gerüchte über Dinagaleute im Ausland verbreitet und alles getan, um das Volk von denjenigen, die den Krieg führen, zu trennen. — U. N. e s sagte am Schlusse seiner Rede: Die Frage, um die es sich handle, sei folgende: Ist die Arbeiterpartei jetzt, wo sie ihre Friedensbedingungen aufgestellt hat, bereit, für diese Bedingungen zu kämpfen?

Ein revolutionärer Eisenbahnerstreik in Portugal.

Br. Berlin, 28. Juni. (Fig. Drahtbericht. 6b.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: In Portugal ist ein Eisenbahnerstreik ausgebrochen, der revolutionären Ursprungs ist und als Transportmittel des ganzen Landes zum Stillstand gebracht hat. Nach zuverlässigen Nachrichten, die durch die Zensur durchgekommen sind, handelt es sich um ein groß angelegtes Komplott, das die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs beabsichtigen wollte, um die Hauptstadt des Landes mit bewaffneter Hand anzugreifen. Eine große Zahl der Führer der Bewegung ist verhaftet worden, jedoch läßt die Zensur ihre Namen nicht ins Ausland dringen. Die Polizei hat in verschiedenen Teilen Lissabons Bomben entdeckt. Die portugiesischen Behörden senden die Briefsendungen durch Schiffe nach Oporto, von wo sie auf Kollwagen weiterbefördert werden. Unterdessen sind die Eisenbahnen und die Escadron von der republikanischen Garde besetzt worden, wobei es zu zahlreichen blutigen Zusammenstößen zwischen den Truppen und den Bahnangestellten gekommen ist.

Grubenarbeiterstreik in Spanien

W. T.-B. Nadrib, 26. Juni. (Havas.) Nachrichten aus Cordova zufolge wird angesichts der Ablehnung der Forderungen der streikenden Grubenarbeiter von Pencreña die Lage für ernst gehalten. Der Gouverneur griff energisch ein, um den Streik zu schlichten.

Verfürzung der Arbeitszeit in Norwegen.

W. L.-R. Christiania, 27. Juni. Im gestrigen Storting wurde die Einbringung eines Geschenkgesetzes beschlossen, der die Regierung ermächtigt, die Arbeitszeit in den industriellen Betrieben, so weit die Verhältnisse es möglich machen, auf 48 Stunden wöchentlich herabzusetzen.

Ein Gasarbeiterstreik in Christiania.

W. T.-B. Cristiania, 28. Juni. 400 Gasarbeiter haben die Arbeit in der städtischen Gasanstalt niedergelegt und verlangen einen sechsstündigen Arbeitstag. Infolge dieses Streiks ist jeder Gasverbrauch sowohl für die Beleuchtung wie für das Kochen eingestellt. Über 20 000 Familien sind ohne Kochgas.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 28. Juni. Amtlicher Tagesbericht vom 28. Juni: Palästinafront: Auflebende Artillerie- und Erkundungstätigkeit auf der ganzen Front. Ein Angriff starker Erkundungsgruppen des Gegners im Küstengebiet und vorrückende feindliche Bataillone wurden abgewiesen. Stottrupps und Pitouillen von uns führten erfolgreiche Erkundungen durch. Auf dem Ostjordanufer drangen wir mit einer Abteilung bis zur Jordannümundung vor. Begleitende Batterien überrollten mit ihrem Feuer feindliche Kavallerie im Lager. Aufklärungsgruppen setzten über den Fluß. Entgegengeordnete feindliche Kavallerie wurde durch unsere Artillerie zerstreut. Nach der Beseitigung feindlicher Posthäuser zog sich die Abteilung in größter vom Gegner auf ihre Ausgangsstellung zurück. Der überrollte Gegner fand zu wirksamen Gegenmaßnahmen keine Gelegenheit. Von der übrigen Front nichts Neues.

Aus Persien.

W. T. B. Konstantinopel, 27. Juni. (Meldung des Wiener Korresp.-Bureaus.) Die Agentur Wolff erhält aus Persien die Nachricht, daß zur Vergeltung der durch die Engländer erfolgten Verhaftung Euleiman Mirzas und seiner Expedition in Bagdad der Befehlshaber der Armee der islamitischen Vereinigung in Meshat Mirza Kuchschuf Khan, den englischen Konsul, den Direktor der Englischen Bank und einen englischen Offizier, der mit der Organisation der armenischen Verbände betraut war, die sich in der genannten Stadt Lesfiken, in Gefangenschaft setzte. Daraufhin brachte die englische Regierung bei der persischen einen scharfen Protest ein, der mit der Befehlung persischen Gebiets und mit der Abwendung von Streitkräften gegen Meshat drohte, falls die eben genannten Personen nicht freigelassen würden. Die persische Regierung antwortete, indem sie gegen die englischen Ansprüche in Persien Vermahrung einlegte. Mirza's Autorität erstreckt sich über die ganze Provinz Gilan, und über einen großen Teil der Provinz Kachmin.

Kundgebung für das deutsche Bündnis im ungarischen Magnatenhaus.

W. T.-B. Budapest, 28. Juni. (Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Magnatenhauses sprach im Lauf der Verhandlungen über das Budgetprovisorium Graf Joseph Calla über die Vertiefung des deutschen Bündnisses und erklärte, es habe es für notwendig, daß auch das Magnatenhaus der Überzeugung Ausdruck gebe, daß das Bündnis mit dem Deutschen Reich sich auch in dieser schweren Zeit voll aufrechterhalte. Dies sei sehr wohl zu beachten, wo eine Vertiefung dieses Bündnisses auf der Tagesordnung steht. Die ungarische Nation biete hierzu mit Freuden ihre Hilfe an. (Lebhafter Beifall.) Doch werde sie auch eine Bürgerpflicht dafür verlangen, daß ihre politische Selbständigkeit und ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit in Zukunft voll gesichert und gesichert werde. (Zustimmung.) Die Hauptaufgabe der Regierung während der bevorstehenden Verhandlungen werde sein, dahin zu streben, auf wirtschaftlichem Gebiet freie Hand zur Wahrung unserer Interessen sich vorzubehalten, auf staatsrechtlichen wie politischen Gebiet aber unsere Vorfassung und Unabhängigkeit zu sichern. Mit Freuden könne er feststellen, daß die im Abgeordnetenhaus erlassene wichtige Kundgebung, die auf deutscher Seite hierauf erteilte Antwort alle etwaigen Zweifel vollkommen zu zerstreuen geeignet seien. Wir vermöchten den Angriff nicht zu billigen, welchen einzelne Personen bei dieser Gelegenheit ohne jeden Grund, und er könne sogar sagen, ohne entsprechende Erwägungen im Abgeordnetenhaus, gegen Deutschland und unser Bündnis mit Deutschland gerichtet hätten. Es sei für ihn unmöglich, diesen Worten gegenüber zu schweigen und die ungarische Nation und ihre Vertreter in einem Licht erscheinen zu lassen, als wäre sie nicht erfüllt von dankbarer Anerkennung für den treuen Verbündeten. Das Magnatenhaus möge ihm daher gestatten, auch in seinem Namen der unerschütterlichen Anhänglichkeit für dieses Bündnis wie dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, seine Erneuerung, Festigung und Vertiefung werde zum Heil beider Verbündeten und zum Wohl beider Länder gelingen, ohne daß dadurch die verfassungsmäßige, politische und wirtschaftliche Selbständigkeit und Unabhängigkeit der ungarischen Nation auch nur die geringste Einbuße erleiden wird. (Lebhafter Beifall.) — Graf Julius Karolyi erklärte, er unterschreibe jedes Wort der Ausführungen des Grafen Calla bezüglich unseres Bündnisses mit Deutschland, und fuhr dann fort: Die Gefährlichkeit unserer Feinde wird dafür sorgen, daß der Kampf, wenn auch auf anderem Gebiet, noch lange nach Friedensschluss fortbauere. In diesem Kampf werden wir ebenso wenig den deutschen Verbündeten antworten können, wie dies in militärischer Hinsicht der Fall war. Deutschland ist der einzige Staat, für den ein mächtiger, einheitlicher, ungarischer Staat ein Lebensinteresse bildet. Wie sind auf allen Seiten von Feinden umgeben. Für uns ist das Bündnis mit Deutschland gleichfalls ein Lebensinteresse. Die Entente weiß sehr wohl, daß dieses Bündnis das größte Hindernis dafür bildet, ihre gegen uns gerichteten Bestrebungen zu verwirklichen. (Lebhafter Beifall.)

Ministerpräsident v. Seidler bei Kaiser Karl.

Dr. Wien, 28. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Ministerpräsident Dr. v. Seidler ist heute vormittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden. Im Parlament wird berichtet, daß Dr. v. Seidler heute die Vertrauensstellung, neue Verhandlungen mit den Parteien eingeleitet, um das Budgetprovisorium und die übrigen Staatssachen zu sichern. Er wolle besonders mit den Polen und den deutschen Sozialdemokraten in Verhandlung treten, um diese Parteien zu bewegen, der Verabschiedung des Budgetprovisoriums keinen allzu großen Widerstand zu leisten.

Die Haltung der Ukrainer.

W. T.-B. Wien, 28. Juni. Wie die Korrespondenz Austria meldet, erklärten die Vertreter der Ukrainer in Besprechungen mit dem Außenminister Grafen Sclavica Taurica, daß die ukrainische Vertretung des Abgeordnetenhaus nur dann für das Budgetprovisorium und die Kriegskredite stimmen werde, wenn der gegenwärtige Ministerpräsident im Amte bleibe, weil die Ukrainer nie geglaubt hätten, daß der Kabinettschef infolge eines politischen Befehls falle.

(44. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Aus hartem Holz.

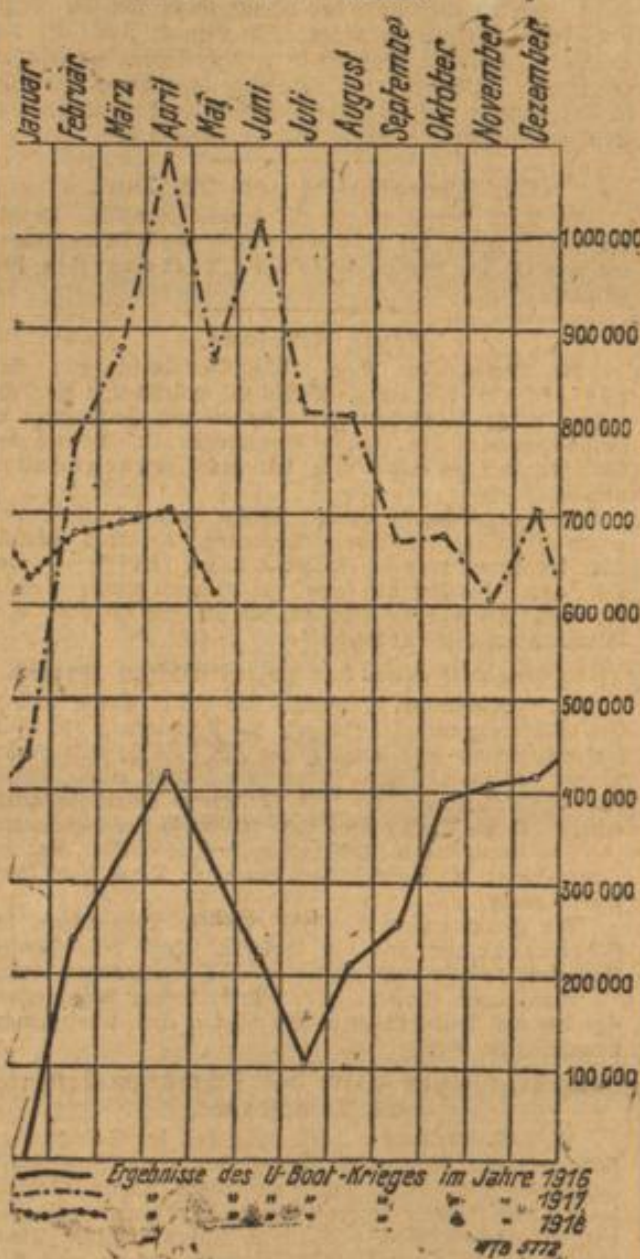
Roman von Julia Joch.

„Schade, daß Lotwitsken kein Geschworener werden kann“, sagte Jäger und lachte behaglich in sich hinein. „Wie kannst du jetzt nur lachen, Albert?“ „Ach was, Elise, zum Weinen bleibt noch sehr Zeit genug.“ „Da hast du recht, Albert.“ „Ich möchte jetzt nur dabei sein und hören, wie mein Lotwitsken dem unglaublichen Thoma die Beiden stellt.“ „Und ihn befehrt, Albert, das ist die Hauptfacke. Wie soll Wilhelm das Elend tragen, wenn er jetzt für schuldig hält?“ „Das wird er eben nicht tragen, Elise, denn er wird daran sterben.“ „Albert!“ „Siehst du denn nicht, wie der Mann aussieht? Er müßte schon längst im Grab sein. Statt dessen läuft er jeden Tag auch beim schlimmsten Wetter draußen herum und arbeitet dazu wie ein Verrückter. Dem liegt nichts mehr am Leben, Elise, glaube es mir. Meine Jungen hatten Angst, irgendein Arbeiter könne ihm gegenüber unfähig werden, aber nie ist der Respekt größer gewesen als jetzt. Er hält sie noch wie vor in der Hand.“ „Die alte Dame fand kein Wort der Erwiderung. Sie freute sich zwar der letzten Worte, aber die Angst um die Gesundheit Wilhelms blieb. In ihrer Sorge hatte sie einmal versucht, Wilhelm zu warnen, aber er hatte sie nur mit seinen traurigen Augen anzuheben und es dann schimmernd denn i. getrieben.“ Währenddessen stand Frau Jäger neben Wilhelm den Berg hinan und redete auf ihn ein. Thoma mußte an das Bild denken. „Und wenn ich mit Menschen und mit Engelnungen redete und hätte der Liebe nicht.“

Der Krieg zur See.

Die bisherigen Ergebnisse des U-Boot-Krieges waren:

1916: Januar-Februar	288 000	Bruttoregistertonnen
März-April	423 000	
Mai-Juni	219 500	
Juli	103 000	
August	209 347	
September	251 000	
Oktober	303 500	
November	408 500	
Dezember	415 500	
1917: Januar	480 500	
Februar	781 500	
März	885 000	
April	1 091 000	
Mai	889 000	
Juni	1 019 000	
Juli	811 000	
August	808 800	
September	872 000	
Oktober	674 000	
November	607 000	
Dezember	702 000	
1918: Januar	632 000	
Februar	680 000	
März	689 000	
April	708 000	
Mai	814 000	



Die englischen Unmenschlichkeiten zur See.

Die Genfer „Heulie d'avis“ bringt aus der Heulie d'avis de Lausanne vom 8. Juni folgende Notiz: Ein englischer Offizier der Handelsmarine, der mit einer jungen Kaufmännin verheiratet ist, wurde von dem König von England vorgelassen und erhielt eine hohe Auszeichnung für die kürzlich erfolgte Verfertigung eines deutschen Unterseebootes. Das Handelsschiff, durch das U-Boot angegriffen, übertrug das U-Boot durch Geschützfeuer. Das U-Boot sank schnell mit der Besatzung. Trotz der „Kanonade“ wurde der Besatzung des Unterseebootes nach der englischen Offizier von der Rettung der Mannschaft Abstand, die in den Wellen umkam. „Heulie“ bemerkt hierzu: Die deutschen Unterseebooten sind oft getötet worden, daß sie sich ihrer Opfer nicht annehmen. Man hat aber noch niemals gehört, daß sich U-Booten mit dem Kaiser öffentlich gedankt hätten und diesen dem Kaiser vorgestellt und ausgezeichnet worden wären.

Zusatz des W. T.-B.: Diese neueste Unmenschlichkeit reißt sich denen ebenfalls an, die die Leute des „King Stephen“ und ihre Kameraden, die den deutschen Oberleutnant Crampion mißhandelten, vollbrachten. Wir schlagen dem König von England vor, die hohe Auszeichnung, mit der er solche Taten belohnt, als „Baralong-Orden“ zu bezeichnen.

Die Judenfrage in Rumänien.

Dr. Bukarest, 28. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Nach der Ratifizierung des Friedensvertrags wird in der Kammer die Judenfrage behandelt werden, wobei man lange und erregte Debatten erwartet. Durch die im Friedensvertrag vorgesehene Lösung der Judenfrage hat der Antisemitismus im Lande wieder stark zugenommen und die große Mehrheit, womit der frühere liberale Abgeordnete Guza auf Grund des antisemitischen Programms in Jassy gewählt wurde, ist bezeichnend für die Stimmung weiler Wählerkreise. Nach der Judenfrage wird sich das Parlament mit dem Antrag auf Erhebung der Anklage gegen Bratiann beschäftigen.

Deutsches Reich.

Zur Verschmelzung Birkenfelds mit Preußen.

Dr. Berlin, 28. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Seit längerer Zeit schweben zwischen Preußen und Oldenburg Verhandlungen über die Verschmelzung Birkenfelds mit Preußen. Jetzt scheint sich im oldenburgischen Landtag eine Mehrheit für die Abtretung Birkenfelds zu finden, das fast eine ganze Schnelligkeitskreis von Oldenburg entfernt liegt. Der sozialdemokratische Abgeordnete für Birkenfeld Hug erklärte in einer Versammlung, daß eine etwaige Angliederung an Preußen nicht ohne die Zustimmung der Bevölkerung vorgenommen werden dürfe und das Gebiet weder zurück zu Preußen noch gegen Geld, sondern gegen ein anderes an das Großherzogtum Oldenburg grenzendes Gebiet ausgetauscht werden müsse.

Die Heranziehung der Offiziere zu Kriegsabgaben.

W. T.-B. Berlin, 28. Juni. Der Hauptausschuß des Reichstags griff heute zunächst auf die geltenden bei der Veranlagung der außerordentlichen Kriegsabgaben zurück, gestellte Bestimmung zurück, wonach Offiziere usw. nur mit ihren Friedensbezügen zur Kriegsabgabe herangezogen werden sollen. Beschlossen wurde die Heranziehung mit den Kriegsbezügen abzüglich der Dienstauswandsentschädigung. Hierfür wurde die zweite Befugnis des Entwurfs über die Kriegsteuer der Gesellschaften vorgenommen.

Heer und Flotte.

— Militär-Personalien. Befördert wurden: Paul (Wien), Feldm.-Leut. (Wiesbaden), zum Leut. der Landm.-Feldart. 2. Aufgeb. * Hill, Leut. der Reg. des Inf.-Regts. 87 (Wiesbaden), zum Hauptm. * Pimmernann (Wiesbaden), Hauptm., zum Leut. der Reg. * Dr. Marcus (Wiesbaden), Ob.-Leut., zum St.-Leut. * Frankendach (Wiesbaden), Hauptm., zum Inf.-Regt. 67, zum Leut. der Reg. * Fehr, b. Stein, Leut. im Inf.-Regt. 80, zum Oberleut. * Horn, Oberleut. der Reg. des Inf.-Regts. 80 (Wiesbaden), zum Hauptm. * Schiller, Hauptm., im Frieden im Feldart.-Regt. 27, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des genannten Regts. bewilligt.

Ja, die da neben ihm schritt, das war die verkörperte Liebe, die hilfsbereite, tatkräftige Liebe. Und was war sie seine? — Ach, so traurig hatte er Schiffbruch gelitten in seinem Glauben an Liebe, so kläglich war er geirrt. Er kam sich so schwach und hilflos vor neben der tatkräftigen Frau, die ihn von Jettens Unschuld überzeugen wollte.

Sie traute sich nicht, es ihm auf den Kopf zuzulegen, daß er ein erbärmlicher Zweifler wäre und sich an seiner Frau gramlos veründete. Aber jedes Wort, jeder Blick war eine Herausforderung an den, der wagen wollte, Jette einer Schuld anzuliegen.

Nun stand sie Abschied nehmend vor ihm. „Ich muß heim, Wilhelm, aber ich mußte es dir doch einmal sagen, wie fest ich zu Jette halte.“

„Ich werde es ihr erzählen, Tante, sie wird es dir danken.“

„Kann ich sie denn nicht mal sprechen?“

„Sie verschließt sich vor jedem, auch vor mir.“

„Aber wenn du ihr sagst, daß ich fest an ihre Unschuld glaube.“

Wilhelm wußte dem forschenden Blick der guten Augen aus. Die ihm bis ins Herz zu dringen versuchten und um ihn warben, ihn beschworen. „Sie will keinen sehen, Tante, da ist nichts zu machen. Und du kannst es mir nicht verdenken, wenn ich ihr in allem zu Willen bin.“ Da rollten die tiefen Tränen über die runden Wangen von Tante Lotwitsken. Wo war das Lachen geblieben, das hier sonst seine bleibende Stätte fand? „Sie rief schluchzend: „Versucht es nur, allein fertig zu werden in eurer Welt! Ihr tragt um so schwerer daran und werdet es noch bereuen!“

„Du hast recht, Tante, und Jette wird ihrem Vater immer ähnlicher, und ich dem meinen.“

„Da sei Gott vor, Tante“, rief sie laut und vor dem Entsetzen, das sich dort breit machte, versiegten plötzlich die Tränen. „Ihr sollt eure Herzen nicht hart werden lassen. Verliert euch nicht und steht fest zusammen. Wenn die Jette nur weiß und spürt, daß du zu ihr

hältst im festen Glauben an sie, so wird sie ohne Furcht durch die Prüfung hindurch gehen und vor ihren Vätern bestehen. Mit dir steht und fällt sie. Ich kenne doch die Jette. Das sag' dir immer wieder, mein lieber Junge, dann wird sie sich nicht vor dir verschließen.“

Thoma griff nach ihrer Hand und drückte sie, als wolle er sie zerbrechen. Aber in seinen traurigen Augen flammte kein Licht auf. Sie hatte tauben Ohren gebredigt.

„Wo das Wissen aufhört, fängt der Glaube an“, rief sie dem ihr Entfliehenden nach, dann trat sie traurig den Heimweg an. Was hatte man doch seine liebe Not mit den Mannsleuten. Auch ihrer Ehre war sie nicht sicher, wenn sie es auch vermieden, ihren Widerspruch zu wecken. Mit dem Stod hätte sie drein schlagen mögen wie in alten Zeiten. Dann mußte sie wieder an Thoma denken. Da ging er nun seinem trostlosen Heim entgegen, krank, voller Zweifel an der geliebten Frau, die dem Gesetz verfallen war, und keiner konnte der helfen, die sich gleich dem wund verflochtenen Wild vor jedem Auge verbarg. Wenn sie die beiden doch von treuer Liebe umgeben wüßte, wie viel leichter würde ihr ums Herz sein. (Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

* „Von berühmten Zeitgenossen“. Erinnerungen einer Elbherzogin. Von A. Braun-Artaria. (C. F. Neidke Verlagshandlung München.) Die Erzählerin hat viel Bedeutendes und Interessantes erlebt, geistvolle Männer, Dichter, Künstler, Gelehrte gingen durch ihr Leben, und von all dem Bedeutsamen weiß sie interessant zu erzählen. Die ganze Münchener Geisteswelt besonders der 60er und 70er Jahre wird uns so ganz vor Augen vor. Schell, Feuerbach, Schwind, Lenbach, Paul Heyse, Geibel offenbaren sich hier in charakteristischen Einzugsügen. Es ist hier ein Zeitbild geschaffen, an dem keiner vorbeiziehen darf, der sein Auge verheeren will. Die beiden Bände der Verlagsart von Feuerbach und Lenbach, die das Buch schmücken, regen zu interessantem Vergleich an.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Wenn die Fürsorge der Weiterbildung von Kriegsbeschädigten in ihrem alten Beruf und der Umschulung von Kriegsverletzten, die infolge der Schwere ihrer Verletzung ihre frühere Tätigkeit nicht wieder aufnehmen konnten, ihre besondere Aufmerksamkeit zuwandte, so leiteten sie hier zwei Erwägungen. Dem Beschädigten selbst wird in vielen Fällen die Arbeit in einem geeigneten Beruf neben der Möglichkeit lohnenden Verdienstes auf Befriedigung und Ablenkung von der Schwere seines Leidens geben. Andererseits bringt die durch den Krieg verursachte Schwächung der Volkskraft dazu, jedes einzelne Glied des Volksganges an den Platz zu stellen, der die höchstwertigste Arbeitsleistung ermöglicht, will die Gesamtheit ihre Belastung behaupten.

Zur Weiterbildung von Kriegsbeschädigten sind in unserem Regierungsbereich besondere Einrichtungen getroffen. Die Gewerbeschule Frankfurt gibt fachlich vorgebildeten Beschädigten in ihren Unterrichtskursen die Möglichkeit der Fortbildung in technischen und gewerblichen Berufen, ebenso die Baugewerkschule. Auch die elektrotechnische Lehranstalt gewährt fachliche Weiterbildung. In anderen Fällen stellt die Fürsorge Mittel bereit, die den Besuch anderer Bildungsanstalten, die nach Lage des besonderen Falles in Frage kommen, ermöglichen.

Ist einem Kriegsbeschädigten die Wiederaufnahme der früheren Tätigkeit unmöglich, so stehen ihm andere Anstalten offen, die ihm die Ausbildung für einen neuen Beruf vermitteln. Wie wir dem kürzlich erhaltenen Tätigkeitsbericht des Landesamtes für die Kriegsbeschädigtenfürsorge im Regierungsbereich Wiesbaden entnehmen, kam fast ein Fünftel der Beschädigten, die die Stellenvermittlung in Anspruch nahmen, für den alten Beruf nicht mehr in Frage. Schwerbeschädigte, wie Gehirnerkrankte, Kriegsblinde und Epileptiker werden in besonderen Anstalten unter ärztlicher Leitung ganz für leichtere Berufe ausgebildet. Derartige Anstalten bestehen in Frankfurt in der Reserbelazarett Friedrichsheim und Neue Mainzer Straße, im Lazarett Sommerhoff und zur Ausbildung für Lederarbeiter in der Rothschilch'schen Fabrik. Ein von dem Ausschuss eingerichtetes landwirtschaftliches Laboratorium bildet Kriegsbeschädigte, für die eine ständige Beschäftigung angebracht ist, zu Landwirten aus. Kleinere Werkstätten bestehen in Wiesbaden.

Zur Beseitigung der Kosten für Weiterbildung und Umschulung Kriegsbeschädigter wurden im Bezirk des Landesamtes rund 120 000 M. aufgewandt, davon von dem Landes- und Ortsausschuss Frankfurt über 100 000 M.

Die Gerichtsferien nehmen am 16. Juli ihren Anfang. Während ihrer werden sowohl am Landgericht wie am Amtsgericht Ferienabteilungen gebildet. Die Ferienstrafkammer tagt zweimal wöchentlich, Mittwochs und Freitags, die Zivilkammer einschließlich der Kammer für Konkursachen einmal in der Woche. Bei dem Amtsgericht finden wöchentlich vier Schöffengerichtssitzungen (Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags) statt. Das Jugendgericht tagt alle 14 Tage, die Zivilkammer des Amtsgerichts jede Woche einmal.

Der Metallbeschlagnahme verfallen gegenwärtig auch die Dekorationsstücke aus Messing im hiesigen Gerichtsgesetzgebäude. Arbeiter sind zurzeit mit der Montage beschäftigt. Die Sachen wiegen insgesamt nicht weniger als 50 Zentner. Interessant ist, daß alle anderen öffentlichen Gebäude in Wiesbaden zusammen nicht diesen Ertrag an Messing geliefert haben.

Nachforschungen nach vermischten deutschen Heeresangehörigen in Rumänien. Nachdem der Rücktransport der in rumänische Gefangenschaft geratenen deutschen Heeresangehörigen nurmehr nahezu als durchgeführt erachtet werden kann, soll in Rumänien eine Sonder-Nachforschung nach Vermissten eingeleitet werden, die aus der Gefangenschaft geschrieben haben oder gemeldet worden sind, aber deren Schicksal aber weiter keine Nachrichten vorliegen. Zu diesem Zweck ersucht hiermit an alle Angehörigen des in rumänische Gefangenschaft geratenen Soldaten des Ersten, die Namen solcher Vermissten an die für Wiesbaden zuständige rote Kreuzstelle, Kreiskomitee vom roten Kreuz, Abteilung 7, Pflanz für Kriegsgefangene Deutsche, Pfl. Schloß,

bekanntzugeben, und zwar unter Vorlegung einer handschriftlichen Mitteilung des Betreffenden aus der Gefangenschaft oder einer sonstigen Unterlage, aus welcher einwandfrei festgestellt werden kann, daß der Vermisste tatsächlich in rumänischer Gefangenschaft war.

Befragung für Festnahme feindlicher Flieger und für Bergung feindlicher Flugzeuge im Heimatgebiet. Es ist wiederholt vorgekommen, daß feindliche Flugzeuge diesseits des Rheingebiets, teils aus Not, teils in Unkenntnis der Gegend, in der sie sich befanden, gelandet sind. Die Befragungen der Flugzeuge versuchen in der Regel, die Flugzeuge zu zerstören und selbst zu entfliehen. Häufig ist es aber schon dem rasch entschlossenen Handeln von Militär- und Zivilpersonen gelungen, sie rechtzeitig daran zu verhindern. Da es außerordentlich wichtig ist, der feindlichen Flieger sofort habhaft zu werden und das Flugzeug möglichst unzerstört zu bergen, wird die Beobachtung gewiß alles tun, die an solchen Stellen hierbei in jeder Hinsicht zu unterstützen. Wer sich bei solcher Gelegenheit durch Festnahme des Fliegers oder Bergung des Flugzeugs um die Kriegführung verdient gemacht hat, darf neben öffentlicher Belohnung auch auf eine Belohnung in Geld rechnen. Die stellvertretenden Generalkommandos sind ermächtigt, nicht nur etwa entstandene Aufwendungen zu vergüten, sondern auch Fines- und Vergelohn, sowie bei Festnahme feindlicher Flieger entsprechende Belohnungen auszusprechen.

Schiffjungeneinstellung in der Kaiserlichen Marine. Das Kommando der Schiffjungeneinstellung beabsichtigt, im Oktober 1918 wieder Schiffsjungen einzustellen, und zwar kommen für diese Einstellung nur die Jahrgänge 1902 und 1903 in Frage. Die Altersgrenze ist also: für Mindestalter: Oktober 1902 = 15 Jahre, für Höchstalter: November 1901 = 16 Jahre 11 Monate. Die im Oktober 1901 und früher geborenen Jungen kommen für diese Einstellung nicht in Betracht. Anmeldungen müssen möglichst schnell beim zuständigen Bezirkskommando erfolgen, da der Bedarf voraussichtlich bald gedeckt ist. Auf die Vorzüge des Schiffsjungen zum Kadett, welche über Laufbahnen, Gehälter, Beförderungen usw. genauen Aufschluß gibt und zum Preis von 25 Pf. vom Kommando der Schiffjungeneinstellung in Flensburg-Mithras zu beziehen ist, wird hingewiesen.

Bereinigter Stellennachweis der kaufmännischen Vereine im Konkurskommissionariat Wiesbaden. Geschäftsstelle Kaiserstraße 28. Im Mai waren gemeldet und aus dem Kommando übertragen 180 Bewerber bei 20 offenen Stellen, hieron wurden befehlt 15 Stellen. Beihilfen waren gemeldet 58 bei 9 offenen Stellen, hieron wurden 2 befehlt. Im vaterländischen Hilfsdienst lagen einschließlich der Bewerbungen aus dem Kommando 177 Meldungen vor bei 43 offenen Stellen, hieron wurden 38 befehlt. Gesamtergebnis: 418 Bewerber, 72 offene Stellen und 53 befehlt Stellen. Der Arbeitsmarkt hat sich gegenüber dem Kommando nicht wesentlich verändert, geringer war die Anzahl der Bewerber, insbesondere solcher mit praktischer Ausbildung, so daß die Fiktion der ergiebigen Vermittlungen jense des Kommandos nicht ganz erreichen. In der kaufmännischen Stellenvermittlung konnten von 20 gemeldeten Stellen 15 befehlt werden. In der Stellenvermittlung lag darüber nach Nachfrage nach Beihilfen vor bei sehr geringem Angebot, demgegenüber steht ein Überangebot an Beihilfen, die nach wie vor schwierig unterzubringen sind. Im vaterländischen Hilfsdienst war die Stellenvermittlungstätigkeit gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres erheblich größer, 36 befehlt Stellen gegenüber 22 im Mai 1917. Der Einzug freiwilliger Meldungen zum vaterländischen Hilfsdienst war auch im Berichtsmonat wieder recht ansehnlich.

Erinnerungen eines Lotteriespielers. Sein 50jähriges Jubiläum als Spieler in der preussischen Klassenlotterie begeht am 1. Juli d. J. ein Groß-Berliner Bürger. Aus diesem Anlaß schreibt der Betreffende folgendes: „Im Sommer 1868 begann ich zu spielen und spielte noch heute, ohne daß je eine Unterbrechung stattgefunden hat. Zuerst spielte ich 1 M. für jede Klasse an, schließlich steigerte es sich auf 10 M. In den 50 Jahren betrugen die Lotteriegeldgaben 2654 M. 68 Pf., die Lotteriereinnahmen 1802 M. 68 Pf.; der Verlust beträgt also 851 M. 76 Pf., d. h. im Jahresdurchschnitt 17 M. 3 Pf. Gezogen wurden mehre Nummern. Römisch mit 3000 M. zweimal, 1000 M. einmal, 500 M. viermal, 300 M. sechsmal, 100 M. viermal. Mit dem Einsatz in der letzten Klasse kam ich 20mal und mit einem Freilos in den Zwischenklassen

die ferne, die ihm fremd und gleichgültig ist. Aus dieser bunten Verlogenheit hätte zunehmende Erfindung schon einen Schwanz machen können. Bruno Hrold ließ nichts zu wachsen. Eine Beile luden die Leute, zum Schluß zickten sie.

Münchener „Friedrich-Rose-Woche“. Das erste große Konzert brachte uns „Das Leben ein Traum“, fantasische Dichtung in 3 Teilen für großes Orchester, Orgel, Frauenchor und Deklamation, welches vor mehr als 10 Jahren in Heidelberg zur Tonkünstler-Vereinigung zuerst gegeben wurde. Ein ernstes, großartiges Werk, voll innerer Wärme, Schildert es in Tönen das Leben eines Künstlers, der durch die Härte des Schicksals beflammt geworden. Umstand ist das klagliche reizvolle Liebespiel des zweiten Teils. Die Deklamation im letzten Akt, welche ohne Begleitung des Orchesters einen breiten Raum einnimmt, ist unter der Ungünstigkeit des Regisseurs; hier hätte Dr. Müller die rechten Akzente gefunden. Die darauffolgende Weise in D-Moll beherrscht eine ganz andere Stimmung; sie erscheint durch ein fröhlich-ländliches Aufspielen des Bruchstückes. Das klingt im Orchester und schließt in bunten Farben. Die Chöre schwingen sich oft zu herrlicher Einfalt empor. Unter dem Stab Generalmusikdirektor Bruno Walter gewonnen beide Werke stolzendes Leben. Die Leistung des Hofopernorchesters war über jedes Lob erhaben. Marie Röll-Knobel, Anna Eriks-Schmidt, Paul Bender und Otto Wolff sangen ihre Saiten mit schöner Stimme und voller Frische. Komponist und Dirigent wurden am Schluß mit nicht endenwollenden Beifall überschüttet.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Deutsche Theater. Abreßbuch 1918/19, vom „Deutschen Bühnenverein“ herausgegeben, erscheint auch in diesem Jahre unmittelbar nach Beginn der Winterperiode im Taschenformat bei Deutscher u. Co., Berlin W. 15.

14mal heraus. Reich hat mich also das Spielen nicht gemacht, ebenso wenig arm. Es war eine stets hoffnungsvolle Zeit.

Kriegsbeschädigten. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet: Leutnant und Batterieführer Halberstadt in einem Heftart-Regt., Sohn des verstorbenen Apothekers Halberstadt, Stabsarzt Dr. Hendt, Chef einer Sanitätskompanie, Leutnant der Ref. Heilz Schmid, kommandiert zu einer Pflanzabteilung, Heftart-Regt. Sohn des verstorbenen Badermeisters Karl Halberstadt hier, Postschaffner H. Köhler aus Sonnenberg, jetziger Sanitäts-Bergeant in einem Infanterie-Regiment. — Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: Postbote Wilhelm L. Blumacher, zuletzt beim Postamt 5 (Bahnhof), Kommandier in einem Pflanzabteilung-Patillon, Postschaffner Jakob Edinger aus. Sohn des Werts Anton Edinger aus hier, Kurhaus-Portier Gustav Leimer, Sekreter Heinrich Einhorn (nicht Einhorn), Sohn des verstorbenen Schneidermeisters Heinrich Einhorn hier, Bäckereibesitzer und Offizier-Alpionat Hermann Müller, Sohn des Amtsgerichtskanzlisten Hugo Müller, Unteroffizier Wilhelm Abendstein, der zweite Sohn des Badermeisters Heinrich Abendstein hier. — Pflanzabteilung d. H. Heilz Köhler, Sohn des Schlichtermeisters H. Köhler, erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse des sächsischen Altkreuzordens.

Musik- und Vortragsabende.

Am vergangenen Mittwoch fanden die Konzerte in der Marktkirche für die Sommermonate ihren Abschluß. Mit der G. Dur. Abenteurer, einem wahren Bruchstück aus Bachs jüngerer Schaffensperiode, eröffnete Herr Petersen die Vorträge und spielte später ein kluggedachtes Vorgebete des Legenden, mit Unrecht fast der Vergessenheit anheim gefallenen M. Bröck. Große Freude bereitete der Gesang des Chores vom Königl. Gymnasium, dessen fleißige Leitung durch Herrn Dr. Freising gleich anregend für Sänger und Zuhörer ist. Nach langer Zeit hörte man unseren beliebten, von schwerer Verwundung geheilten Konzertsänger Hans Wolf-Brandt, welcher mit der trefflich gelungenen Elias-Ärie „So ihr mich von ganzem Herzen luhet“ sowie mit Liedern von Schubert und Noval allseitigen Dankes gewiß sein konnte.

rs.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Walhalla-Theater. Der Direktion ist es gelungen, den hier anberst beliebten Humoristen und Musikanten Georg Bauer für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen. Außerdem sind für die erste Vorstellung verpflichtet unter anderen die Paul-Vorhoff-Truppe, welche auch hier wie überall in ihrer hochschönen Oper „Die Zukunftsräder“ auftritt. Die Operettendiva Hedwig Mintelen, die Vortragskünstlerin Felene Schüller, die Handlungskünstlerin May und May, die jugendliche Privatbühnen Alma Rohrbach und der gymnasialische Akt des Bernhardt-Trio.

Im Rheinhof, Lammstraße 1, gelangt zur Vorführung „Der tangende Tor“. Das wunderbare „Lied vom tangenden Tor“ wird von Herrn Konzertsänger Trimbom vorgetragen. „Das Edelsträuben“, ein Schauspiel aus der napoleonischen Zeit, sowie Pflanzabteilungen kesslichen des vorzüglichen Programm.

Die Monopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße 8, bringen auf ihrem neuen Spielplan ein Drama „Die Furcht vor der Wahrheit“, einen sommerschönen „Der Pflanzabteilung-Feind“ sowie die neuesten Krieg-Äre.

Thalia-Theater. Ab heute Samstag wird der Filmroman „Colombine“, ein Lied von Liebe und Glück, in Vorführung gegeben. Das Lustspiel „Auf Probe gestellt“ bleibt noch bis einschließlich Sonntag auf dem Spielplan. Ab Dienstag die Lichtspieloper „Martha“ unter gelungener Mitwirkung erster Münchener Opernkünstler und verheißener Künstlerorchesters. (Auch für die Jugend erlaubt.)

Das Odeon-Lichtspieltheater, Kirchstraße 18, bringt diese Woche „Zuversicht“, Drama in 4 Akten, dazu das Lustspiel „Die Karten liegen nicht“, ferner das Drama „Die falsche Unterschrift“ und eine Naturaufnahme von der Riviera.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Elektrisch, 28. Juni. Die städtische Sparkasse (Kassierlokale Rathausstraße 59) wird in der Zeit vom 1. bis einschließlich 6. Juli, um einen Antrag in den ersten Quartalsbogen möglichst zu vermeiden, für den Publikumsverkehr von 9 bis 12 Uhr geschlossen sein (gewöhnliche Geschäftsstunden von 9 bis 2 1/2 Uhr).

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Rein, 28. Juni. Die Massenerkrankungen, die seit Donnerstag unter den Arbeitern eines Großbetriebes aufgetreten waren, erwidern trotz des gutartigen Verlaufs der Krankheit allerlei Gerüchte. Geheimere Überzeugungen Dr. Balzer erklärte, daß es sich um eine Infektion-Epidemie handle, die aber ihren Höhepunkt offenbar bereits überschritten habe. Wenn man auch eine Infektion in gegenwärtiger Zeit nicht gerade leicht zu nehmen habe, so liegt doch keinerlei Grund zu schlimmen Befürchtungen vor. Die Melikonalverwaltung werde in Verbindung mit dem militärischen Sanitätsdienst alles tun, um der Krankheit Herr zu werden.

Gerichtssaal.

Ein Lebensmissetäter. Der noch jugendliche Elektrotechniker Theo D. aus Wiesbaden hat, wie er zugeht, in zwei Fällen Verbrechen in der Bekämpfung er zu tun hatte, Opferlaster gestohlen. Ferner ist er bei Nacht in einen Laden an der Wilhelmstraße eingedrungen und hat dort 576 M. erbeutet. In den Manfardenshof des „Petits Alleeaal“ trug er vom Dach aus ein entworfene eine Uhr. Ferner versuchte er, in einen anderen Laden an der Wilhelmstraße einzubrechen, wurde jedoch von Hundern verhindert. Die Strafkammer schickte ihn dafür auf 1 1/2 Jahre ins Gefängnis.

Ein Unverbeirlicher. Der Kaufmann Joseph Schlotter aus Köln ist ein heftig, u. o. bereits mit Zuchthaus verurteilter Mensch, der zeitweilig in hiesigen Kranken- u. untergebracht war. Dort machte er die Bekanntheit dreier hi wohnender Frauen. Als er im Januar d. J. plötzlich spurlos aus dem Krankenhaus verschwand, hatten er diesen Frauen Besuche ab, erzählte ihnen, er sei auf einige Stunden aus dem Krankenhaus beurlaubt und habe hier in dem einen Fall eine Affenmappe, in dem anderen einen u. u. mit sich. Eine Uhr, welche ihm von einer der Frauen zu Auslieferungszwecken übergeben worden war, veräußerte er. Die Strafkammer nahm ihn dafür in 1 1/2 Jahre Zuchthaus.

Lebensmittel Diebstahl auf den höchsten Posten. Auf den höchsten Posten sind in vorigen Jahre fortgesetzt Diebstahl in der Art verübt worden, daß Arbeiter des Werkes sich nach Feierabend Zutritt zu den Lagerräumen für Lebensmittel verschafften und Schinken, Fleisch, Reis, Erbsen, Bohnen, Röhre, Zigaretten, Margarine, Wein und ähnliche Krieg-Verdachtsmittel mit fortgeschleppten. Jüngst jugendliche Arbeiter wurden von der Strafkammer wegen der einschlägigen teils schweren, teils einfachen Diebstähle zu 4 bzw. 1 Monat Gefängnis als Zuchtschloß und 2 Wochen bzw. 60 Tagen Gefängnis verurteilt. Drei der Angeklagten, welche noch nicht voll kräftig waren, werden zur bedingten Verurteilung in Vorlage gebracht.

166 000 M. verurteilt. Der Kassierer des katholischen Bezugsvereins in München, Buchbinder Vothauer, wurde wegen Unterschlagungen von 166 000 M. von der dortigen Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Prozeß spielt schon viele Jahre.

Aus Kunst und Leben.

Berliner Theaterbrief. (Uraufführung: „Bibikoff“). Lustspiel von Bruno Franz. Uraufführung im Juni! Ein neues Lustspiel von Bruno Franz, der „Die Schwägerin und der Freude“ geschrieben und für gute Hoffnungen einen Erfolg eingewechselt hat! Leider brach nun dieser Schwanz „Bibikoff“ in zwei verlorbenen Stunden eine bedenkliche Enttäufung. Selbstverständlich sind einem ersten Mann Alotria ebenso schaukt wie künstlerische Schritte verzeihlich. Der Fall liegt schlimmer. Man hat es hier mit der Beteiligung des Dichters an einer Schuldlieferung für den Publikumsfaktor zu tun. Die Zeiten des unrelativen Kriegsgewinns machen sich auch im Berliner Theaterbetrieb geltend (und nicht bloß in der Zusammensetzung des Publikums...). Es war sonst des Landes nicht der Brauch, daß Theatergetriebe gedruckt wurden, wie „Kassernom in Kristid“, „Leopoldine Konstantin in Die Töchter“, „Max Pollenberg in Bibikoff“. Den Personensatz, der des Publikums, die Autoren, die Schauspieler verdrängt, übersehen wir vordem fälligeren Breilagen. „Bibikoff“ ist kein Stück, sondern eine Rolle, und diese Rolle ist dem Max Pollenberg an den Leib gemessen. Wer es gerichtet dem Künstler Pollenberg zum Vorzug, daß er einen Dichter besser brauchen kann als einen Leichschneider. Weil Bruno Franz allzu sehr bemüht gewesen, dem Ton dieses Schauspielers zu dienen, wurde der Schauspieler einseitig. Auch schädigte Pollenberg den Eindruck, indem er schon im ersten Auftritt alle seine fälligen Mittel im egemonorientierten Ersetzen erschoß. Freilich, auch bessere Momente hätte mit der Krut des Regisseurs nicht drei Akte lang die Unterhaltung bestreiten können. Da ist ein mangelhafter Einfall. — Der stammt von dem Riesen Dostojewski. (Dostojewski hatte zu wissen des Bedürfnis, mit dem Maß einer Viertelstunde Sprichwörter zu bezahlen.) Ein eifersüchtiger Chemist gerät auf seiner Chiffre unter das Reich einer Frau, die nicht

Handelsteil.

Der Handel mit Finnland.

Zur Regelung aller mit dem Handel in Verbindung stehenden Angelegenheiten ist in Finnland — einer Mitteilung des Deutsch-Russischen Vereins, E. V., Berlin, Abteilung Finnland, zufolge — von Amts wegen eine Handels- und Industrie-Kommission ins Leben gerufen worden. In einer kürzlich ergangenen Bekanntmachung hebt diese Kommission hervor, daß die gesamte Ausfuhr aus Finnland bis auf weiteres gesperrt ist, während der Einfuhr zunächst keine Schranken gelegt sind. Immerhin ist beabsichtigt, auch die Einfuhr zu rationieren und insbesondere für eine Anzahl von Waren Einfuhrbeschränkungen zu erlassen. Der gesamte Außenhandel soll ausschließlich im Wege eines Kompensationsaustausches geleitet werden, um auf diese Weise die Finnland nötigen Lebensmittel und Waren gegen die finnländischen Ausfuhrprodukte, vor allem gegen Holz, zu erlangen. Bis jetzt sind, der angezogenen amtlichen Mitteilung zufolge, nennenswerte Mengen von Lebensmitteln nur aus Dänemark zur Einfuhr gelangt, wogegen Finnland an Dänemark Teer, Terpentin und Mineralöl abgeben könnte. Mit anderen Ländern, und vor allem mit Deutschland, konnte der Verkehr noch nicht in Fluß gebracht werden; es stehe indessen der Abschluß eines besonderen Abkommens wegen des Kompensationsaustausches zwischen Deutschland und Finnland bevor.

Berliner Börse.

§ Berlin, 28. Juni. (Bilg. Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in vorwiegend fester Stimmung. Aktienaktien setzten unter Führung von Phönix nahezu durchweg höher ein und konnten im Verlaufe weitere Kursgewinne erzielen.

Ferner erliefen Felten u. Guilleaume eine anfängliche Besserung und Gebrüder Böhler holten den gestrigen Rückgang reichlich ein. Schwächer waren nur Schiffahrtsaktien. Das Geschäft aber gestaltete sich im allgemeinen etwas lebhafter. Im Verlaufe setzten Phönixaktien die Aufwärtsbewegung kräftig fort, was günstig auf die übrigen gleichartigen Werte zurückwirkte. Am Anlagemarkt blieb das Geschäft ruhig.

§ Berlin, 26. Juni. Der Antrag des Berliner Börsenvorstandes, für Dividendenpapiere mit mindestens 5 Millionen Mark Aktienkapital an Stelle des Umsatzkurses bei Umsätzen von 5000 M. und einem Mehrfachen dieses Betrages eine fortlaufende Notierung von Kursen zuzulassen, ist abgelehnt worden. Der Bescheid des Handelsministers führt aus, daß der Antrag bei der großen Zahl der in Frage kommenden Papiere darauf hinausläuft, im Kassenhandel für Dividendenpapiere den Einheitskurs grundsätzlich durch laufende Kursnotierungen zu ersetzen. Einer so einschneidenden Änderung in dem hergebrachten System der Preisermittlung, dessen Bewährung von der Mehrheit des Börsenvorstandes bisher stets betont sei, könne unter den gegenwärtigen Verhältnissen, die eine besonders vorsichtige Behandlung dieser Frage verlangen, nicht zugestimmt werden. Es bleibt also bei der bisherigen Art der Kursfeststellung der Einheitskurse für sämtliche Dividendenpapiere und daneben für eine beschränkte Zahl besonders lebhaft gehandelter Papiere laufende Kursnotierungen der Schlüsse von 5000 Mark und darüber.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktmarkt. Berlin, 28. Juni. (Drahtbericht.) Über den Produktverkehr ist heute nichts

Wesentliches zu berichten. Im Saatgeschäft ist bereits neuer Originalroggen auf Lieferung offeriert. Die Preise dafür stehen indes noch nicht fest. Ebenso sind die Bedingungen für den Handel mit Saatgetreide noch nicht heraus. Der Spargel, der vielfach begehrt ist, fängt an, knapper zu werden. Von Herbstreben kommen allmählich einiges aus der neuen Ernte heraus. Ein maßgebender Preis dafür ist jedoch noch nicht vorhanden. Kohlrübenpflanzen bleiben nach wie vor in großen Posten zu nachgebenden Preisen angeboten. Als Futtermittel sind wieder angesäuerte Rübenblätter und Rübenschnitzel offeriert.

Handelstatistik und Ukraine.

Für die deutsche Handelsstatistik soll das Gebiet der ukrainischen Volksrepublik in der Folge als selbständiges Wirtschaftsgebiet behandelt werden. Demgemäß ist in den Zollpapieren für die Ein- und Durchfuhr und in den Ausfuhranmeldungen die Herkunft und Bestimmung der Waren im Verkehr mit dem genannten Gebiete anzugeben. Bei der Ausfuhr empfiehlt es sich, daß die Versender auch in den Beförderungspapieren den Wohnort des Empfängers als im Gebiet der ukrainischen Volksrepublik gelegen bezeichnen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Hegerhorst; für Auslandspolitik: J. G. Roscher; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. Hegerhorst; für Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarstädten, Gerichts- und Schiffsachen: E. Roscher; für Sport: J. G. Roscher; für den Handelsteil: H. Hegerhorst; für die Ausgaben in Kellern: J. G. Roscher; für den Verlag: H. Hegerhorst.

Veröffentlichung der Schriftleitung: 12-1 Uhr.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Ausschreibung

Zum Eintritt am 1. August suchen wir eine
erste Buchhalterin,
Kenntnis der Buchführung u. mit aut. Handschrift.
Bürohaus
Julius Bormann,
G. m. b. H.

Büchsenfabrikanten
nachstehend zum sofortigen Eintritt suchen
Stelleninhaber für kaufmännische, techn. u. mechan. Arbeiter.
Zimmer 20.
F 614

Durchaus tüchtige Kontoristin

verfügt in Stenographie u. Schreibmaschine, selbständig in Buchführung u. Korrespondenzwechsel, ist. sucht Offerten mit Gehaltsanforderungen u. L. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tailen, u. Stach. gesucht Kirchstraße 20.

Tailen.

u. Stachbeiterinnen gesucht Schmidt, Marktstraße 3, 1.

Maschinen-Fläherin

u. Korsett-Arbeiterin

gesucht. 2. Gutmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Jung. Nähmädchen

für dauernd gesucht. Karl

Kirchstraße 49.

Büglarin

für sofort gesucht

Dietrich

„Wäcker Wäcker“.

Bügelmädchen, u. Berg.

gesucht. Zahnstraße 14, 3.

Tüchtige Friseurin

welche auch Maniküre u.

gesucht per Aufst. mit Gehaltsanforderungen.

Fr. Schiefer.

Königsstraße 85.

Packerinnen

für die Kasse

gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Junge Mädchen

zum Baden gesucht, leichte

sonstige Beschäftigung.

Wilmstraße 28.

Arbeiterin gesucht

Wilmstraße 31, Weinbühl.

Stiche, im Rahmen

bewandert, ges. Beniamin,

Wilmstraße 2.

Tüchtige Arbeiterinnen

werden angenommen.

Wiesbadener Städtisch. u. Metallfabrik-Abteil.

H. Ad. Karstraße 7.

50 tüchtige Arbeiterinnen

per sofort gesucht. F 10

Werner & Merk

Mainz.

Angelheimer Ave.

Kaufmännische Frau

oder Mädchen zur Führung

eines kleinen Haushalts

sofort gesucht. Schaeffer

Koch, Weber, 12.

Tüchtige Köchin

gesucht, sowie ein Küchen-

mädchen. Hotel Regina,

Sonnenberger Str. 28.

Tüchtige Köchin

mit besten Empfehlungen

nach Hamburg gesucht.

Hotel Imperial.

Sonnenberger Str. 28.

Als Stütze

wird ein Mädchen, das

aut. u. selbständig kocht,

gesucht. H. Kattner

Str. 36.

Zu älterer Dame

wird ein nicht zu junges,

einfaches Fräulein für

persönliche Bedienung ge-

sucht; daselbe muß in

Krankenspflege und im

Rahmen bewandert sein.

Eintritt bald erwünscht.

Angebote mit Gehaltsan-

forderungen an Haus Gut-

enberg, Bettelstraße 20, Bad

Langenidolbach.

Zimmer-

mädchen

gesucht. Hotel Rose,

101. Hausmädchen

ist. gel. Tabakhaus Krans,

Graves tüchtiges

Hausmädchen

gesucht. Wilmstraße 36.

Perfekt. Hausmädch.

zur Aushilfe tagsüber, ges.

In melden mit Zeugnis.

Wilmstraße 100, B. 1-4

Sauberes gewandtes

Hausmädchen

gesucht. Wilmstraße 10.

In einen ruh. Stillen

haushalt wird für gleich

oder 15. August ein zuver-

lässiges Mädchen, welches

servieren u. nähen kann,

neben Stütze, die kocht,

gesucht. Näheres zu erfr.

im Tagbl.-Verlag. Zu

Graves Mädchen

gesucht. Wilmstraße 56, B.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

gesucht. Hotel Vogel, Rhein-

straße 27.

J. brav. einf. ev. Mädch.

für Hausarbeit, gesucht

Wilmstraße 11, 1.

Junges

Dienstmädchen

für leichte Hausarbeit u.

zu 1. Stelle für 1. Juli

gesucht. Wilmstraße 51, 2. Hs. F 10

Für kleinen Haushalt,

2 Personen (Mutter und

Kind), Kellnerin, Allein-

mädchen gesucht. Näheres

im Tagbl.-Verlag. 21

Tüchtiges Mädchen

gesucht. Hotel Seeburg,

Seestraße 30.

Dienstmädchen

für kleinen H. Haushalt

gesucht. In erfr. Hoffmann,

Wilmstraße 43.

Mädchen aufs Land

gesucht. Näheres Balken-

straße 18, 2 r.

Jüngeres Mädchen

für leicht. Hausarbeit u.

zu 2 Kindern gesucht.

Gesamt Wilmstraße,

Wilmstraße 18.

Tüchtiges, junges

Alleinmädchen

gesucht. Wilmstraße 4, 3.

Tüchtiges Mädchen

für Haus u. Küchenarbeit

auf sofort gesucht. Näh.

Kaiser-Wilhelm-Str. 67, 1.

Tücht. chrst. Mädchen

zur Aushilfe drei bis

vier Wochen ges. Wilm-

straße 22, 2. r.

Aufwärterin

für hies. sofort gesucht

Mädchen, Str. 24, 2. links.

Stundenfrau

gesucht. Wilmstraße 9, 3 r.

Reinl. Monatsfrau

oder Mädchen

zu 2 Personen auf gleich

gesucht. Wilmstraße 28, 1.

Monatsfrau für 1 Stb.

gesucht. Wilmstraße 4, 11.

Monatsfrau od. Mädchen

gesucht. Wilmstraße 1, 3 r.

Superl. Monatsfrau

2-3 Stb. vorm. gesucht

Wilmstraße 49, 2.

Saub. Monatsfrau

gesucht. Wilmstraße 9, 2.

S. Monatsfr. od. Mädch.

vorm. von 8-10 ges. Wilm-

straße 4, 1 r.

Buhr. 3. Treppengänge

gesucht. Wilmstraße 13.

Leinwandmädchen

sucht. Wilmstraße 7.

Leinwandmädchen

gesucht. Wilmstraße 28.

Tagblatt-

Trägerinnen

fantasiefähig, s. 1. Juli

gesucht in Tagblatthaus,

Kaufmännischer

Lehrling

aus guter Familie,

mit guter Schulausbildung

zum sof. Eintritt in

1. größeres

Fabrikbüro

gesucht. Ang. u. S. 694

an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Maschinen- u. Bau-

Jungen u. Techniker

tüchtiger Zeichner, für

boldigen Eintritt gesucht.

Posten eignet sich auch für

Kriegsbeschäftigung, Angeb.

mit Lebenslauf u. Gehalts-

anforderungen an

Thonwert Friedrich A. G.,

Friedrich (Rhein).

Tüchtige

Schlosser

(auch für Montage) und

Kesselschmiede

gesucht von

Peter Dindels u. Sohn

G. m. b. H.,

Mainz.

In der Kaiserstraße 2,

2. junge Schneider gef.

Wilmstraße 67.

Sch. h. Stuhl. f. Schneid.

Schmalbacher Straße 67.

Arbeitsgehilfen

sucht sof. od. spät. Otto

Schäfer, Kirchstraße 19.

Hausmeister

gesucht gegen freie Wohn-

und Verpflegung. Offerten

u. S. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Hausdiener,

fleißig und durchaus zu-

verlässig, für sof. gesucht.

Kranz u. Katz.

Hausdiener

und

Fuhrhelfer

auch Kriegsgeschädigte

gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Jg. Hausbursche

gesucht.

Tapetierereinstellung.

Königsstraße 1.

Für leichte Hausarbeit

dauernd männliches und

weibliches Personal, auch

„Niederländer Dampfschiffahrt.“



Abfahrt von Biebrich stromabwärts:

Donnerstags . . . 6.30 Uhr

Sonntags . . . 7.20 „

bis Nymegen bzw. Rotterdam.

Gültig ab 5. Mai bis 22. September.
Auszug aus dem Personentarif.

Fahrpreise ab Biebrich:

	Einfache Reise	Hin- u. Rückreise
nach	Salon Vorkaj.	Salon Vorkaj.
Coblenz . . .	4.80 3.20	8.70 5.80
Bonn	8.60 5.60	14.70 9.40
Köln	9.90 6.60	17.30 10.80
Rotterdam .	19.20 12.80	F317

Schnellfahrt täglich 9.35 Uhr

11.30

bis Köln. Sonntags Anschluss nach Rotterdam.

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafzimmern versehen.

Original-
Zeichnungen
und
Radierungen.
Hervorrag. Werke
jg., zukunftsreich.
süddeutsch. Künstl.
Ausstellg. u. Verkauf
Wolfer,
Römerstr. 4, Laden.Hauben-Reise,
edles Saat
Stück 1.50, 3 Stück 4.25.
M. O. Gruhl,
Rindmaße 11. Tel. 2199.

Alice Wäzner

Kgl. Hofopernsängerin,

genährt:

Die Rivalin Frieda Hempel.

? Wann — Wo ?

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Nur noch heute und morgen:

Das gr. Stimmung-Programm!

Moritz Heyden, Familie Cartellas,

Doley u. Partner, 2 Kremos,

Lewandowska, Maria Schaffner

usw. usw.

Anfang 8 Uhr. (Vorher Musik.)

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr.

Im Cabaret Im Restaurant

Zehn Kunstkräfte! Konzert u. Vorträge.

Ab Montag, den 1. Juli:

Vollständig neuer Großstadt-Spielplan

mit 2 Gastspielen:

Willy

der stürzende Mann!

Manfred Hervéy

der Geigenkönig.

Tulpenstiel-
Konzert-Palast

Stiftstraße 18. Telephone 1036.

Vom 16. Juni ab abendlich 8 Uhr:

Die grossen Stimmungs-Einlagen:

Otto Berg

der bekannte und beliebte Humorist.

Lotte Römer, Santiago Lago,
die unübertreffbare Vortrags-Künstlerin. Mexikanischer Tenorund die übrigen Konzert-Solisten,
sowie die beliebten

Tulpenstiel-Konzerte!

Auftreten der Einlagen
ab 9 Uhr.

Mitzi Bardi

die weltberühmte Vortragskünstlerin,
ehem. l. Soubrette
v. Kgl. Deutschen Landestheater i. Prag

? Wann — Wo ?

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Juli 1918:

Kurzes Gastspiel
des Lieblings der WiesbadenerGeorg
Bauer

Humorist u. Blitzdichter.

Ausserdem der vollständig neue glänzende

Juli-Spielplan

bestehend aus nur erstklassigen

Variété-Kunstkräften

Sonntags: 3 Vorstellungen.

Theater

Königl. Schauspiele

Samstag, 29. Juni.

Bolkstüml. Vorstellungen.

Meine Frau, die
Hoffhauspielerin.

Lustspiel in 3 Akten von

Hr. Möller u. Poth. Gedr.

Dr. Reichersberg

Hr. Steinbed

Karla Reichersberg-Ballot

Frau Hummel

Else . . . Hr. Reimers

Willy Strupp . Hr. Gerth

von Ralchowitz . Hr. Schwab

C. Bolters . Hr. Herrmann

Emil Köpffe . Hr. Andriano

Eggershoff . Hr. Regal

Hansfeld . Hr. Albert

Holbein . Hr. Behrmann

Lotte Burg . Hr. Roffing

C. Lind . Hr. Braun-Großher

F. Kirsberg . Hr. Haas

Kullmann . Hr. Richter

Heinrich . Hr. Bernhöft

Anf. 7. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, 29. Juni.

Reue!

Der dumme August

Operette in 3 Akten von

Dr. B. Deder u. R. Pohl.

Lore . . . Oscar Bugge

Dorothea . Gita Pfeffer

Nelly . Renne Sata

Lore . . . S. Görtz

Sühndchen Dr. Alfred Klein

Dieschen . . . Rosa Horn

Jia . . . Lisl Schäfer

Bolly . . . Singens Brühl

Benz . . . Rudolf Enno

Auguste . . . Elfe Bertrand

Anf. 7 1/2, Ende geg. 10 Uhr.

Konzerte

Samstag, 29. Juni.

Vormittags 11 Uhr.

Konzert des städtischen
Kororchesters in der
Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: E. Wemheuer.

Abonnements-Konzert.

Nachmittags 4 Uhr:

Stadt. Kororchester.

Leitung: H. Jrmmer, Stadt.

Kororchestermeister.

1. Ouvertüre zur Oper „König Manfred“ von C. Reinecke
2. Polonaise in As-dur von F. Chopin
3. Arie aus „Rinaldo“ v. G. F. Handel
4. Zwischenaktmusik und Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ v. J. Offenbach
5. Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart
6. Flammen, moderner Walzer von W. Solie
7. Pussa-Skizzen von K. Högberg
8. Krieger-Huldigungs-Marsch v. Mohrenwitz

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Egmont“ von L. v. Beethoven
2. Ballettmusik aus der Oper „Der Prophet“ von G. Meyerbeer
3. Am Meer, Lied von F. Schubert
4. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ von R. Wagner
5. Letzter Frühling von E. Grieg
6. Rhapsodie Nr. 2 von J. Svendsen
7. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ v. R. Wagner

MONOPOL

Lotte Neumann

in

Die Furcht vor der Wahrheit

nach dem Schauspiel „Ihr Kind“ von Paul Albrecht, in 4 Akten.

Hauptdarsteller:

Lore . . . Lotte Neumann.
Dr. Richard Holm . . . Ludwig Trautmann.
Hans Jensen . . . Carl Beckersachs.

Die Schlacht zwischen Aisne u. Marne

Neue Aufnahmen vom Bild- und Filmamt.

Der Fliegentütel-Heinrich

Famose Posse in 3 Akten

mit

Gretel Weixler und dem ungelungenen Paul Beckers.

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. Telephone 6187.

Colombine

Ein Lied von Liebe und Glück

Filmroman in 4 Akten

In der Hauptrolle

Carola Toelle.

Bis einschliesslich Montag verlängert:

Auf Probe gestellt
- Henny Porten -

Lustspiel.

Dienstag, 2. Juli:

- Martha -

Romantische Lichtspieloper
in 4 Akten von Friedrich von Flotow
unter gesanglicher Mitwirkung erster Münchner
Opernkkräfte mit verstärktem Künstlerorchester.
(Auch für die Jugend erlaubt.)

KINEPHON

Täglich wiederkehrenden Wünschen zufolge:

Der tanzende Tor.

Die Tragödie eines Clowns.

Es ist nichts unterlassen worden, diesen
künstlerisch wertvollsten Film mit dem
unerreichten Künstler

Valdemar Psilander

zu einer würdigen Gedenkfeier für alle
die vielen Tausende auszugestalten, in
deren Herzen er sich durch seine zugleich
weihervolle und fröhliche Kunst ein un-
vergängliches Andenken sichert.

Gesangs-Einlage

gesungen von Herrn Konzertsänger
Ernst Trimborn, Mainz.

Ein Flug über die bayr. Alpen.

Das Edelfräulein.

Schauspiel aus dem napoleonischen Kriege
in 4 Akten
mit Mady Christians Erich Kaiser-Titz.

Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhülfe

macht die Wäsche blütenweiss.

Garantiert unschädlich.

Endgültig genehmigt vom Kriegausschuss unter Nr. 2503.

In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.

Alleinige Hersteller:

Schmitz-Bonn Söhne

chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Schürzen

in nur guten Qualitäten.

Conrad Vulpius

Marktsr. 30, Ecke Neugasse 26.

Glänzende Kapitalsanlage

bietet die Beteiligung mit 5—50 Tausend an einem
in vollem Betrieb befindlichen F 146

Kriegswichtigen Kupfer-

Blei- u. Zinkbergwerk G. m. b. H.,

dem eine Sachverständige im Auftrage des Reichs-
und Reichs- und Reichs- und Reichs- und Reichs-
werte geben dem Unternehmen grösste Sicher-
heit und versprechen ausserordentlich hohe Divi-
den in Kriegs- und Friedenszeiten. Kriegs-
anleihe wird in Zahlung genommen. Off. La.
G. 9213 Rudolf Koffe, Berlin, Tauentzienstr. 2.

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck
ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr
Leiden aber dadurch. F 145Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes
System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste
Erleichterung, unter Garantie für tadelloses Passen.
Leib- und Vorfalldrücken, Geradenhalter. Langjährige
Erfahrung. Reelle Bedienung. — Zwecks Anpassung
persönlich zu sprechen in Wiesbaden Montag, 1. Juli
von 9—4 Uhr im Hotel Union (Ecke Mauergrasse).
Bandag.-Spezialist Eugen Frel, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Kirchg. 15 Tel. 3031

ODEON

Erstklass.
Lichtspiele

Erst-Aufführung.

Tuberosen

ergreifendes Filmdrama in 4 Akten

mit Elise Berna.

Die Karten liegen nicht

Lustspiel in 2 Akten

mit Gerhard Dammann, Hansi Dege.

Die falsche Unterschrift

Drama.

An der Riviera di Ponente

schöne Naturaufnahme.

U.T.

Rheinstrasse 47.

Vierter Film der

Phantomas

Detektiv-Serie 1917/18.

Die Glocken der
Katharinenkirche.

Gewaltig spannendes Detektiv-Schauspiel.

4 Akte! — 4 Akte!

Fürstin Kiki

köstliches Lustspiel in 2 Akten mit

Sacy von Blondel als Mizzi.

Ein Rat für Ehemänner.

Humor.